

# Protokoll MNVS KU HS22

Datum / Zeit: Mo, 2. Mai 2022 / 12:00 – 13:05		Ort: SE 128
<b>Teilnehmer*innen</b>		
<b>Studiengangsleitung</b>	<b>Mentoratsvertreter*innen</b>	
Amberg Lucia	Konzelmann Melanie	
Widmer Patrik	Mayer Rebecca	
	Schenker Fabienne	
<b>StudOrg</b>		
Kenel Lorena (Sitzungsleitung)	es fehlt: Schumacher Philip	
Guggenbach Anci (Protokoll)		

## 1. Begrüssung (3`)

Lorena Kenel eröffnet die Sitzung und begrüsst die Teilnehmenden.

## 2. Vorstellungsrunde von allen beteiligten (7`)

Die Anwesenden aus der Studiengangsleitung und Studierenden stellen sich mit Namen vor.

## 3. Welches sind in Ihren Augen gute bzw. schlechte Beispiele dafür, wie in Lehrveranstaltungen der Bezug zwischen den Inhalten der Lehrveranstaltung und der zukünftigen Tätigkeit als Lehrperson hergestellt wird? (10`)

Es werden einzelne positive als auch weniger positive Beispiele aus dem vergangenen und dem laufenden Semester genannt. Teilweise werden Veränderungen und Bezüge zum vorherigen Studienjahr hergestellt.

### Positive Nennungen:

Grundsätzlich positiv ist, wenn ein intensiver Austausch zwischen Studierenden und Dozierenden angeregt und gepflegt wird, wie z.B. Videoanalysen (es werden zudem einzelne Module genannte, die hier aber nicht aufgeführt werden)

### Verbesserungswürdige Nennungen:

- lange Fachtexte werden teilweise nur mit Mitstudierenden besprochen, gewünscht wird ein Austausch auch mit den Dozierenden (weitere Inputs, Erklärungen), weil ; diese so ihre Erfahrungen einfliessen lassen können und die Studierenden davon profitieren. Die Anreicherung mit Praxisbeispielen wird geschätzt. Es wird seitens der Studierenden erwähnt, dass bereits ein freiwilliger Austausch für Interessierte angeboten wird und dieser sehr geschätzt wird.

Fazit: Es wird geprüft, ob ein Tutorat mit Vorjahresstudierenden organisiert werden kann.

## 4. Wie sieht in Ihren Augen eine gewinnbringende Verknüpfung von Inhalten des Studiums mit praktischen Beispielen aus? (5`)

- Inhalte mit bereits erlebten Erfahrungen verknüpfen
- Praktische Beispiele aus dem Schulalltag auch seitens der Dozierenden; dies hilft auch, das Beispiel und sich die damit verbundene Theorie zu merken.

- Austausch über mögliche Umsetzungsmöglichkeiten; Filmsequenzen sind motivierend auch sich das (Fach-) Wissen anzueignen
- Erfahrungsbericht von Lehrpersonen; Erfahrungen durch die LP's werden präsentiert (Durchführung und Reaktionen; dürften noch mehr gezeigt werden).
- Filmsequenzen anschauen und besprechen
- Classroom Management, Beispiele anschauen und besprechen
- Selbst erleben / durchführen

#### **5. Was ist für Sie hilfreich, um die Relevanz einer Thematik für das Berufsfeld einzuschätzen? (5`)**

- Erfahrungsbericht von Dozierenden als Lehrpersonen; Was vom Geteilten ist «wichtig» zum Starten bzw. Priorisieren der Methoden, Ideen und Tricks. Ein Hinweis, womit idealerweise gestartet wird wäre sehr hilfreich.
- Beispiele Fotos / Videos  
Reaktionen der SuS in Videos auf gelernte Theorien ist sehr hilfreich.
- Explizit auf wichtige Dinge hingewiesen werden
- Eigene Erfahrungen machen; hilft, sich das Gelernte zu merken und später darauf zurückzugreifen.
- Frau Amberg stellt den Unterschied Grundjahr zu 3. – 6 Semester fest und findet die Aussagen spannend und hilfreich, dass die Studierenden von den gemachten Erfahrungen profitieren können.

#### **6. Digitaler Unterricht (5`)**

- Moodle Ordner sollen von allen Dozent\*innen gleich eingerichtet werden und transparente Infos (SoL, Präsenz, Zoom) übersichtlich dargestellt werden:
  - i. Die Studierenden wünschen sich fächerübergreifend einen einheitlichen und übersichtlichen Moodle Ordner mit strukturiertem Semesterplan. So verlieren die Studierenden nicht unnötig Zeit, mit Suchen von Aufträgen und Dokumenten.
  - ii. Eine Dozentin hat in den vergangenen Semesterferien ein für die Studentin «Musterbeispiel» erstellt.
  - iii. Lorena Kenel respektiert auch die Gestaltungsfreiheit der Dozierenden (welche auch die Studierenden im Berufsleben geniessen), beleuchtet auch die Vorteile von einheitlichen Moodle-Ordner für die Studierenden. Zudem wird betont, dass es vermutlich auch für die Dozierenden mit der Zeit auch angenehmer wird, wenn alles einheitlich gestaltet wird.
  - iv. Frau Amberg: Man sei schon dabei, eine einheitlichere Gestaltung zu erarbeiten jedoch wird auch versucht den jeweiligen Fächer gerecht zu werden und die Ordner so zu gestalten, dass sie den einzelnen Fächern gerecht werden. Es wird eine angenehme und praktische Nutzung für die Dozierenden und Studierenden angestrebt.
  - v. Herr Widmer fragt nach, ob ein eine Strukturierung thematisch oder chronologisch sinnvoller ist.  
Die Studierenden fänden eine thematische Strukturierung grundsätzlich sinnvoll, ergänzen aber auch dass eine chronologische Strukturierung praktischer in der Handhabung sei. Ein Ideal wäre ein chronologisch geordneter Semesterplan mit Hyperlinks zu thematisch gegliederten Kapiteln im entsprechenden Moodle-Ordner (entspricht dem erarbeiteten

«Musterbeispiel» einer Dozentin).

- Klare und strukturierte Aufgabenstellungen und Aufträge. Beim Erteilen von Aufträgen sollte stets auch die Möglichkeit bestehen, nachfragen zu können.
- Flexibilität, wann was gemacht werden kann;
  - i. Ideal wäre jeweils ein Input mit einer anschliessenden Arbeitsphase, in der die Studierenden im eigenen Tempo arbeiten können und die Dozierenden weiterhin bei Fragen per Zoom zur Verfügung stehen.
  - ii. Herr Widmer: Man ist dabei, mit der neuen Studienreform an einigen Tagen asynchron Materien (im Mentorat) zur Bearbeitung zur Verfügung zu stellen.  
Frage: Wäre das ideal oder wünscht man sich mehr Führung durch die Mentor\*innen?  
Die Studierenden beantworten die Frage mit:  
Sofern der Auftrag klar formuliert ist, wäre eine asynchrone Bearbeitung bei den Studierenden sehr willkommen.
  - iii. Frau Amberg: Ist es richtig, dass eine Rückfragemöglichkeit gewünscht wäre, wenn ja wann?  
Studierende: Ja, das wäre ideal. So würde man schon vorab wissen welche Aufträge zu erledigen sind und man jeweils in der Vorwoche Fragen klären kann.  
Lorena Kenel: Oder es gibt im Voraus definierte Zeitfenster, wo die Dozierenden per Zoom für Fragen zur Verfügung stehen und die Studierenden dann die «Holschuld» haben, sich dann zu melden, falls Fragen vorhanden sind.  
Studentin: Ideal wäre wenn das Fragefenster eher am Anfang wäre, damit diejenigen mit Fragen schnell vorwärts kommen und nicht «stehen bleiben» nur weil die Fragen noch nicht gestellt werden können.  
Frau Amberg: Findet diese Aussage sehr verständlich, verweist jedoch darauf, dass es auch die Studierenden gibt, welche Aufträge auf die letzte Möglichkeit herauszögern und dann auch noch gerne Fragen stellen möchten.  
Studierende erkennen auch diese Situation finden aber, wenn das Zeitfenster klar definiert ist, organisiert man sich dann auch entsprechend und diejenigen, welche sich nicht organisieren sind «selbstschuld». Pflichtbewusste, welche sich schon vorab informieren möchten, sollen nicht aufgrund den anderen, welche sich nicht organisieren möchten / können.
- Keinen «Kontrollzwang» wie «Beweis-Selfies» Lerntagebucheinträge usw.
- Keine Aufgaben im Tandem  
Im vergangenen Semester waren fast ausschliesslich mit dem Prakti-Tandem. Digital: ist es einfacher alleine einen Auftrag zu erledigen oder wenn sich die Studierenden die Gruppen selbst wählen könnten, was die Organisation (gerade, wenn eine Präsenz zur Übung notw. ist) vereinfachen würde.
- Mischung zwischen selbstorganisiertem lernen und Zoom Inputs.

## 7. Positives am Studium (5`)

- Praktikum
- SPEZ Fach
- Instrumentalunterricht
- offene Dozent\*innen für Anliegen und Änderungen

- Verknüpfung Inhalte mit Praktikum im Mentorat
- Engagement der meisten Dozierenden

## 8. Verbesserungsvorschläge des Studiums (10`)

- Frühzeitige Information über strukturelle Dinge, Ablauf, Semesterdaten, LN, Bachelorprüfungen, Spezialisierungsfach Stundenplan, Semester Stundenplan, Projekte usw. Schwierig für Student\*innen die Arbeiten zum Planen!
- Fehlende praktische Bezüge
- Zeitfenster in den Modulen, sich auf Moodle zu vertiefen.
- Viele LN im Tandem /Gruppen LNs  
Es wird mehr Entscheidungsfreiheit ob in Gruppe oder EA gemacht werden möchte, gewünscht. So können Stärken und Organisation berücksichtigt werden.  
Idealerweise sind Prakti-Tandems in denselben Modulgruppen, das würde die Organisation enorm erleichtern. Dies wäre auch für die Dozierenden praktisch, wenn ein Austausch mit dem Prakti-Tandem innerhalb Modul ermöglichen würden.
- Austausch unter den Dozierenden wird gewünscht:  
Studierende wünschen sich, dass Abgaben, Mengen und Daten auch über die Fachschaft hinaus ausgetauscht werden, damit nicht Unmengen LNs abgearbeitet werden.  
Frau Amberg: Es findet einen regelmässigen Austausch statt gerade während der Pandemie wurde sich verstärkt diesbezüglich ausgetauscht.  
Studierende: Wünschen sich eine geschätzte Zeitangabe (LN umfasst ca. Anz. Std.) welche auch unter den anderen Dozierenden bekannt ist.  
Frau Amberg weist darauf hin, dass dies anhand der CP's berechnet wird und dadurch transparent ist.
- Aufträge und LNs mit wenig Sinn (3 Portfolioarbeiten, lieber auf Bachelorarbeit konzentrieren)  
Herr Widmer: Bezieht sich dies auf das Mentorat?  
Studentin: nicht zwingend, wenn der Umfang so enorm ist, wird sich stets auf das «Abarbeiten» konzentriert und andere Themen vernachlässigt werden, welche ebenfalls wichtig wären. Der Grundgedanke des Portfolios wird geschätzt, dass man sich in selbst gewählten Thematiken vertiefen kann.  
Lorena Kenel: Portfolio-Arbeit haben ihr sehr viel gebracht, jedoch war der Umfang neben der Bachelorarbeit zu viel, wenn man sich gut mit der Thematik auseinandersetzen möchte. Da auch kein Max. und Mind. Umfang vorgegeben wird, wird sich auch hinterfragt, ob es gut genug ist (Zweifel trotz starker und guter Auseinandersetzung)  
Herr Widmer: Man arbeitet stark daran, das Portfolio wird anders aussehen und der Umfang geringer.  
Umfang und Intensität wird ebenfalls verändert und es wird eine nähere Anbindung an das Mentorat geplant und auch allenfalls mehr Führung bei Bedarf zur Verfügung gestellt.
- Keine kurzfristigen Aufträge vor dem Semester  
Frau Amberg: Für das fächerübergreifende Modul «Altersdurchmisches Lernen» wird es einen Auftrag über die Semesterferien vom 2. bis 3. Semester geben.  
Studierende: Das sei i.O. aber wenn Aufträge erteilt werden, nicht erst 2 Wochen vor Semesterbeginn, so käme man schon vor Semesterstart unnötig

in Hektik.

Es werden nochmals die positiven Aspekte betont und auch dass die Dozierenden sich über das persönliche Wohlergehen der Studenten informieren, wird seitens der Studierenden sehr wertgeschätzt.

## 9. Fragen und sonstige Anliegen (5`)

- Infos über den Ablauf der letzten zwei Semester, Bachelorprüfung (Was? Wo? Wann?)  
Es wird eine detailliertere Information gewünscht, welche auch früh zugänglich ist.  
Frau Amberg: weist auf bevorstehende Infoveranstaltung hin, ab dann wird auch der Terminplan spätestens aufgeschaltet sein.  
Frau Amberg ergänzt: generische Daten können schon eher herausgegeben werden, da aber vieles mit unterschiedlichen Fachschaften koordiniert werden muss, dauert es auch entsprechend lange. Was würde helfen?  
Studierende:
  - i. Einen Rahmen für entsprechende Daten abstecken, auch noch nicht definitiv.
  - ii. Auch Prüfungsbedingungen, mündl. / schriftlich. welche Sicherheit geben.
  - iii. Anschauungsbeispiele würde man auch begrüßen. Datum auch später noch möglich.
- Frau Amberg: Modulkarten als auch grober Zeitplan möglich.  
Lorena: Anfangs Studium, eine «Grobplanung» über das Gesamte Studium, wäre super, auch einheitlich und in einem Dokument (ohne konkrete Daten).  
Frau Amstutz: Mit der neuen Studienreform wurde ein Moodle-Kurs für die Studierenden aufgeschaltet, mit vielen Infos und Modulkarten, welche über 3 Jahre zugänglich sind.  
Frau Amberg betont auch, dass die Infos vorläufig sind und bei Veränderungen viele Unsicherheiten auftauchen (können).
- Einheitlichere und frühere Informationen
- Einheitliche Plattform verwenden (Switch Drive, Moodle, PHLU-Website).  
Gibt es eine Möglichkeit zur Priorisierung oder eine Vereinheitlichung?  
Die Studiengangsleitung betont, dass Moodle ist die primäre Plattform sei, häufig auch mit Verlinkung.
- Mehr praxisorientierte LNs
- Die Student\*innen investieren sehr viel Zeit in die LN und bekommen teilw. Keine Rückmeldungen, wieso? z.B.: Musik  
Studierende: Es wirkt nicht wertschätzend, wenn gar keine Bewertung / Rückmeldung abgegeben wird. Auch zur Gewissheit, ob man bestanden hat und auch für den Lerneffekt wird eine Rückmeldung sehr erwünscht.
- Zuteilung vom Praktika früher möglich?  
Würde Anreise als auch Organisation von Erwerbstätigkeit vereinfachen, auch 1. Schultag muss freigehalten werden und organisiert werden (Kontaktaufnahme).  
Herr Widmer: Bis wann muss man es wissen? 1. Juni zu spät? Letztes Jahr war sehr spät (in den Sommerferien)
- Amstutz: Ziel ist ja, dass die Studis dies vor den Ferien wissen du die LPs auch vor den Sommerferien kontaktieren können.

## 10. **Sonstiges / Fragen? (5`)**

Dank für den Austausch seitens Lorena. Austausch sehr wertschätzend.  
Sitzung wird geschlossen.